Online-Dienste:

BBA-Verzeichnis zugelassener Pflanzenschutzmittel *www.bba.de*

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. *www.kleingarten-bund.de*

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. *www.gartenfreunde-berlin.de*

Deutsches Agrarinformationsnetz *www.dainet.de*

Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten *www.aid.de*

Umwelt-online Pflanzenschutzgesetz *www.umwelt-online.de/recht/natursch*

Fotos: Bernd Schaefer, Landschaftsgärtnermeister
Text: Prof. Dr. Hans-Peter Plate

Merkblätter zum Pflanzenschutz

Im Portrait:
Monilia-Spitzendürre
(Monilia)

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.
Spandauer Damm 274
14052 Berlin
Telefon 030/300 93 2-0
Fax 030/300 93 2-69
Internet: http://www.gartenfreunde-berlin.de
E-Mail: info@gartenfreunde-berlin.de

Schaderreger und Schadbild

In den letzten Jahren trat die Steinobst-Monilia (Monilinia laxa) wiederholt an Schattenmorellen stark auf und wurde häufiger an Mandelbäumchen, gelegentlich auch an Aprikosen und Pfirsichen festgestellt.

Die Wetterbedingungen kurz vor und während der Blüte spielen bei der Infektion durch den Erreger der Monilia-Spitzendürre eine wesentliche Rolle. Kühles, regnerisches Wetter (man spricht auch von Monilia-Wetter) fördert die Infektionsvorgänge. Bäume, die nicht geschützt werden, tragen im Laufe der Jahre immer schwächer, und in extremen Fällen sterben sie innerhalb weniger Jahre ab.

Infektionsverlauf

Der Pilz überwintert in den im Vorjahr befallenen auf dem Baum hängengebliebenen ausgetrockneten Blütenbüscheln. Im Frühjahr noch vor der Blüte werden massenhaft Pilzsporen gebildet, die durch Luftbewegung den ganzen Baum „verseuchen".

Die Monilia, die zum Absterben von Blüten und Trieben bis zu einer Länge von etwa 40 cm führt, greift über die Blüte an. Auf der Blütennarbe gekeimte Sporen lassen den Krankheitserreger durch den Griffel über den Fruchtknoten in den Blütenstiel und in das Fruchtholz wachsen, das infolge des Ausscheidens von Giftstoffen abstirbt.

Das Abwelken betrifft Blüten, Jungfrüchte und Blätter. Erkrankte Blüten welken rasch und hängen an normal langen Stielen fast senkrecht vom Trieb herab. Im Grenzbereich zwischen gesundem und abgestorbenem Gewebe kommt es oft zum Gummitropfenaustritt. Schon bald bilden sich auf den betroffenen Stellen graue Sporen- (Konidien-) lager des Schadpilzes. Mehrjähriges Holz wird von dieser Krankheit nicht angegriffen.

Gegenmaßnahmen

Als Gegenmaßnahme empfiehlt es sich, einen strengen Rückschnitt kranker Triebe bis ungefähr 20 cm in das gesunde Holz vorzunehmen; bei Sauerkirschen ist der geeignete Zeitpunkt Ende Mai/Anfang Juni. Nach der Ernte ist bis zum nächsten Astring zurückzuschneiden.

Die Bedeutung dieser mechanischen Maßnahmen ist enorm, wenn alle Bäume in der Nachbarschaft mit genau so großer Sorgfalt kontrolliert und geschnitten werden.

Reichen in durch Monilia-Spitzendürre besonders gefährdeten Gebieten sachgerechte Schnittmaßnahmen nicht aus, wäre eine Beratung vom zuständigen Gartenfachberater unbedingt erforderlich.

Weniger anfällige Sorten: ‚Gerema', ‚Karneol', ‚Kelleriis 16' (syn. ‚Morellenfeuer'), ‚Korund', ‚Morina'.

Sorteneigenschaften

Köröser Weichsel

Frucht: groß, süß-säuerlich, am Stielende nicht saftend, dunkelrot, festes und tiefrot gefärbtes Fleisch, geeignet für Rohgenuss und Konservierung.

Ertrag: unregelmäßig, da abhängig von Befruchtersorten

Reifezeit: 5.-6. Kirschwoche

Blüte: relativ früh, andere Befruchtersorten

Morina (Köröser x Reinhardts Ostheimer)

Frucht: flachrund, braunrot, mittel-groß, weich bis mittelfest, hoher Saftgehalt, Steine lösen sich leicht vom Fruchtfleisch

Ertrag: mittel bis hoch

Reifezeit: 6. Kirschwoche

Blüte: mittelfrüh, ist teil-selbstfertil

Kelleriis 16 (syn. Morellenfeuer)

Frucht: mittelgroß, rund-oval, dunkelrot, festes Fruchtfleisch und gleichmäßig tiefrot gefärbtes Fleisch, kleiner Stein

Ertrag: regelmäßig, ist hoch

Reifezeit: 5.-6. Kirschwoche

Blüte: mittelfrüh, ist selbstfertil

Korund (Köröser x Schattenmorelle)

Frucht: leicht länglich, dunkelrot, relativ schwer pflückbar

Ertrag: ist meist hoch

Reifezeit: 7.-8 Kirschwoche

Blüte: relativ früh, leichtempfindlich gegen Blütenfrost, ist selbstfertil

Karneol (Köröser x Schattenmorelle)

Frucht: fast rund, dunkelrot bis rotbraun, manchmal leicht gesprenkelt, mittelfest, leicht pflückbar

Ertrag: setzt früh ein ist mittel bis hoch

Reifezeit: 7.-8 Kirschwoche

Blüte: mittelspät bis spät, ist teil-selbstfertil